

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 27 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

für die Redaction verantwortlich:
Paul Wich in Halle

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spalte über dem Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im oberrheinischen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 286.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 6. Dezember

1879.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat Dezember werden von allen Reichspostanstalten ausnahmslos angenommen.

Die Expedition.

Zur Reform des preussischen Strafwesens.

Unter den zahlreichen rückläufigen Bewegungen in unserm Rechtsleben, nimmt die Stimmung gegen die bisherige Handhabung unserer Strafwesens nicht den letzten Rang ein. Namentlich im Schoße der arbeitenden Klassen, die in den letzten Jahren so viel gelitten haben, ist das gefühlte Wortgang und gebe geworden, daß es die Verbrecher heututage kräftiger hätten, wie die ehrlichen Leute, wenn die letzteren allein auf ihrer Hände Arbeit angewiesen seien. Auch diese Bewegung ist von den reactionären Stimmungsträgern in übertriebener Weise ausgebeutet worden, aber man darf sich dadurch nicht über den sittlichen Kern täuschen lassen, der in ihr liegt. Weisheit, die arge Uebertretung und die unabweisbare Wahrheit, findet sich selbst gemischt in einer Schrift, die kürzlich unter dem Titel „Gegen die Freiheitsstrafe“ bei S. Vogel in Leipzig erschienen ist. Ihr Verfasser ist Hr. Wittelsch, ein Hamburger Richter, eine Autorität so wohl auf dem Gebiete des Gefängnis- wie des Strafwesens. Die kleine Broschüre hat binnen wenigen Wochen schon die zweite Auflage erlebt, ein Beweis, wie lebhaft heutzutage Gedanken hinsichtlich auch in den gebildeten Kreisen umgehen.

Zunächst den lauten Vorrednern und dem heftigen Vorarbeiten, welche die Arbeit gefunden hat, nehmen wir eine Mittelstellung ein. Es ist eine arge Unterdrückung, wenn Herr Wittelsch den humanen, auch dem Verbrecher zu Gute kommenden Zug unserer Zeit als eine modische Thorheit zu brandmarken sucht; so liegt die Sache ganz gewiss nicht, vielmehr wird es der Liberalismus sich immer zur hohen Ehre anrechnen dürfen, daß er die Fürsorge des Gesellschaft und Staat auch auf die verlorenen Kinder des modernen Culturlebens gelenkt hat. Wie an jeden guten Gedanken, haben sich auch an diesen arge Auswüchse angeheftet, aber seine Hinsichtlich ist damit nicht erwiesen. Es ist wahr: das schöne Wort „alles verleben heißt alles verzeihen“ ist oft in schändlicher Weise gemißbraucht worden; man hat versucht, jede sittliche Schuld des Verbrechers zu leugnen und ihn als ein willenloses Product der Gesellschaft hinzustellen; gewiss ist in dieser Beziehung widernatürlich gesündigt worden. Aber andererseits ist doch auch nicht zu leugnen, daß an einem großen Theile der Verbrecher und der Verbrecher die gesellschaftlichen Zustände eine mehr oder minder große Schuld tragen; es ist doch kein Zufall, sondern eine Wirkung, die sehr greifbare Ursachen hat, wenn sich die meisten und schlimmsten Verbrecher aus den Reihen der Nation rekrutiren, in denen die größte, geistige, körperliche und sittliche Verwahrlosung herrscht.

Es würde uns zu weit führen, wenn wir hier zu jedem Grundgedanken der Wittelsch'schen Schrift Stellung nehmen wollten. Wir empfehlen sie jedem Gebildeten und nachdenklichen Leser; führt er sie mit reger Kritik, so wird er reiche Belehrung aus ihr ziehen. Daß man sich vor allem nicht täuschen durch die sehr schönen Entwürfszeichnungen, die schon in Hamburg und anderwärts stattgefunden haben, um in Namen des neugeborenen Jahresunterstützung ein feierliches Anathema über den Verbrecher zu verhängen. Mit Hurra- und Schreien und don-

nernden Resolutionen widerlegt man keine wissenschaftliche Ansicht; mag sie im Uebrigen noch so unbedeutend sein. Was Hr. Wittelsch über die zu einseitige und scharfe Ausübung der Freiheitsstrafe in unserm Strafwesen sagt, scheint uns sehr beachtenswerth; sie sind theils zu genau, theils zu mild und ihre einzelnen, immer noch mehr auswachsenden Stellen stehen in keinem Verhältnis zu ihren Wirklungen, mag man nun die Befreiung des Verbrechers oder den Schutz der Gesellschaft vor seinen Ausbreitungen als Zweck der Strafe betrachten. Hr. Wittelsch empfiehlt eine härtere Berücksichtigung an Ehre, Vermögen, Leib und Leben. Alle diese Anregungen verdienen genaue Prüfung; die Sache ist nicht von heute auf morgen zu erledigen; es kommen dabei sehr verschiedenartige Gesichtspunkte in Betracht. Beispielsweise ob es nicht im Interesse der Gesellschaft, wie der Betroffenen selbst besser ist, die schweren Verbrecher zu deportiren, als auf lange Jahre ins Zuchthaus zu sperren, wo sie schließlich doch geistig und leiblich verkommen müssen durch die Länge der Zeit, ist eine an sich wohl aufzuwerfende Frage; vorläufig aber scheitert sie ganz und gar an dem kleinen Umstande, daß wir keine Colonien haben, wohin Verbrecher deportirt werden können.

Nur einen Punkt möchten wir noch berühren, der das öffentliche Urtheil am meisten zu verlegen pflegt; die Frage nämlich ob die Pflichtstrafe in gewissen beschränkten Grenzen nicht wieder einzuführen ist. Es geräth unsern nationalen Anschauungen zu hoher Ehre, wenn sie vor diesem Gebirge den Pflichten zurückzuführen: ohne Zweifel ist die Abschaffung der Pflichtstrafe ein großer Culturfortschritt gewesen. Es fragt sich nur, ob nicht auch hier das Kind mit dem Bade vertrieben ist. Das Grundgesetz der Verwerfung aller Leibesstrafen bereitet zu viel und deshalb zu wenig; die Gefängnisstrafe ist auch eine Leibesstrafe und wenigstens bezüglich der Einwirkung auf die Gesundheit meist eine schlimmere Leibesstrafe, wie die Pflichtstrafe. Für einen gewissen Auswurf unterer Gesellschaft — es sei nur an die brutalen und feigen Menschen, denen an die Zubereitung vornehmer Dinern, an jene Buben erinnert, die aus reiner Nichtwürdigkeit öffentliche Anlagen, Centralm., Gebäude u. s. w. beschädigen — ist eine gehörige Tracht Prügel das einzige Mittel, sie wenn nicht zu bessern, so doch von ihrem schändlichen Treiben abzuhalten; jeder Gefängnis-, Gerichts- und Polizeibeamte erkennt an, daß diese Bände durch keine andere Strafe zu kämpern ist. So traurige Thatpacten können auch die humansten Grundzüge erschüttern.

Politische Uebersicht.

Das Moskauer Attentat hat in allen regierenden Kreisen und bei allen Nationen den tiefsten Eindruck erzeugt. Die Regierungshüter von England und Frankreich haben dem Kaiser den Ausdruck ihrer Gefühl für telegraphisch übermittelt, in vielen Hauptstädten sind Dankgottesdienste abgehalten, die maßgebenden Mächte in den Hauptstädten der Großmächte gaben ihrer Entrüstung über den verbrecherischen Anschlag und ihrer Verbitte über den Mißbrauch offenen Ausdruck. Eine offizielle Moskauer Rundschau constatirt die Thatpacten selbst und fügt hinzu, daß der Explosion kein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Das offizielle „Journal de St. Petersburg“ bespricht das Attentat und weist auf die in der Moskauer Rede des Kaisers enthaltene Aufforderung an die Eltern hin, ihre Kinder auf die Wege der Wahrheit und Tugend zu

leiten. Die Gesellschaft und die Familie müßten gleichsam einen sanitären Sordor ziehen, um sich vor der moralischen Fäulnis zu schützen. Der Kaiser wird sich nach der überaus reichen Lebensgefahr in der Liebe seines Volkes, wie sie sich im reichsten Maße bei seiner Ankunft in der Hauptstadt kundgegeben hat, zu trösten wissen. Trotz der lauten Klage war in Petersburg der ganze Weg vom Bahnhof bis zum kaiserlichen Palais von Kopf an Kopf gerangenen Menschenmassen besetzt, welche den Kaiser mit nicht enden wollenen Jubelrufen empfingen. Im Winterpalais hatten sich viele hohe Würdenträger und die Damen vom Hofe zur Begrüßung versammelt. Gleich nach der Ankunft des Kaisers fand in der kleinen Kirche des Winterpalais eine Dankmesse statt, an welcher der Kaiser, sowie alle Personen, die zu seiner Reisebegleitung gehörten, noch in den Reihen der Teilnehmer und welcher außerdem alle Mitglieder der kaiserlichen Familie, sowie die zur Bewachung des Kaisers erschienenen Personen beizuhören. Das Aussehen des Kaisers ist trotz des Ereignisses in Moskau munter und frisch.

Der geistige Tag wird über das Schicksal des französischen Ministeriums entschieden haben. Ueber den Ausfall der für gestern angehabigen Interpellation fehlt freilich noch jede Nachricht, an eine gemeinsame Action der vier republikanischen Gruppen ist jedoch kein Gedanke mehr, nachdem die gemeinschaftlichen Beratungen gescheitert waren. Die unheilvolle Ansicht der äußersten Linken und eines großen Theils der republikanischen Vereinigung, das Cabinet zu stürzen, dürfte aber an Schanden werden, wenn die republikanische Linke und das linke Centrum geschlossen für das Ministerium gestimmt haben und die Rechte nicht mit dem Radicalen gegangen ist. Das linke Centrum zählt 41, die republikanische Linke 168, die Union republicaine 149, die äußerste Linke 35 Mitglieder. Die „Republique française“ erklärt das Cabinet Waddington nur unter der Voraussetzung für haltbar, wenn es hinsichtlich der Beamtenfrage durchaus genügende Garantien liefert.

Die österreichische Regierung ist die größte Sorge los und kann jetzt gewapneten Schritts getrost in die Zukunft blicken. Der Antrag auf Herabsetzung der Friedenspräsenzstärke hat keine Mehrheit in den Abgeordnetenbänken gefunden und § 1 der Regierungsvorlage, welcher die Kriegshäufigkeit des Jahres auf 800,000 Mann bis zum Schluß des Jahres 1889 festsetzt, wurde angenommen. Bemerkenswerth war die entschiedene Stellungnahme der Ceden für die Regierungsvorlage. Wenn man ihrem Führer, dem bekannten Dieger, glauben darf, so erblichen die Ceden in der Zukunft Österreichs ihre Ehrentitel. Von dem Parlamentismus hätte man nichts zu befürchten, wenn man den Eueren Gerechtigkeit wiederfahren ließe. Wenn die Schwarm nur nicht einen eigenthümlichen Begriff von Gerechtigkeit hätten!

Die Auswüchse der irischen Bewegung werden am 11. d. M. vor den Schranken des Schwurgerichts zur Verhandlung gelangen.

„Die schänen Tagen von Aranuz sind nun vorüber“ und König Alfonso von Spanien ist glücklich in den Hafen der Ehe eingelaufen. Die junge Königin hat nicht nur bei den besseren Klassen der Gesellschaft, sondern auch bei dem Volke den sympathischsten Empfang gefunden.

Die Pforte beschäftigt sich im Namen der Humanität an die Mächte zu wenden, um deren Aufmerksamkeit auf die Lage der durch die bulgarischen Völkern an der bulgarischen

Die erste Runde von den Samoa-Inseln.

II.

Vogelzug wandte sich von hier aus nach den Neuen Hebriden und gelangte nach langer und gefahrvoller Reise durch den Louisiade-Archipel nach Neu-Guinea und Batavia. Mit reichem Entdeckungsmaterial kehrte er nach Europa zurück und obne daß durch diese Rückreise seinem abenteuerlichen Leben ein Ziel gesetzt worden wäre, fand er seine Ruhe bis zum Jahre 1811, da ihn, den von Napoleon I. mit der Ehrenwürde Belehnten, der Tod ereilte.

Der dritte Seefahrer, welcher uns Kunde von den Samoa-Inseln brachte, war Jean François Goupp de Laprouze, der sich durch hervorragende militärische Dienste schnell zum Grade eines Schiffsarztes emporgeschwungen hatte und vom französischen Ministerium mit dem Commando einer Expedition betraut worden war, welche bestimmt war, die großen Erzeugnisse James Cook's womöglich noch zu überreichen.

Laprouze begab sich mit den beiden Franzosen „Atrola“ und „Bouffle“ im August 1785 nach Brasilien, gelangte, wie sein Bergänger Roggegend durch die Vennere-Strasse nach Chile und begann von da aus seine gemaligen Streifzüge durch den pacifischen Ocean. So berührte man im Frühling 1786 die Oster-Insel, erreichte Ende Mai den Hawaii-Archipel und unternahm, den erhaltenen Instruktionen gemäß, eine Entdeckungstour nach der Küste des nördlichen America. Noch nicht zufrieden mit der auf diesen Facten gewonnenen Verzeichnung über die Naturwissenschaften, durchreiste man von da den Ocean nach Südwesten, besam am Anfangstage des Jahres 1787 das chinesische Festland in Sicht und erwarbte wobei dreieiertel Jahr auf Erforschungszüge längs der Küste des Chinesischen und Japanischen Reiches, welche man bis Kamohata fortsetzte. Erst von dort beginnt der für unsere Betrachtung besonders wichtige Theil der Reise, die Fahrt nach den Samoa-Inseln.

Die Meerenge zwischen den beiden nördlich von Japan gelegenen Inseln führt noch heute den Namen „Laprouze-Strasse“.

Am 27. Sept. 1787 wurden von Kamohata die Anker gelichtet, und nachdem man in der Nacht, ein von den Spaniern 1620 entdecktes Land wiederzufinden, dreieiertel Meilen offenen Meeres erfolglos durchkreuzt und den Aequator zum 3. Male passirt hatte, landete man am 16. October an den Schiffer-Inseln.

Sofort umschwärmten mehrere Birougen die beiden Schiffe. Die an Bord kommenden Eingeborenen konnten Laprouze keine hohe Vorstellung von der Schönheit dieser Inseln erzeugen.

„Ich sah nur zwei Frauen, sagt er, deren Schönheit nicht besonders anziehend war. Die jüngere, welche man etwa achtzig Jahre alt schätzte, hatte auf dem Bein ein schiefes Geschwür. Auch viele der Männer zeigten beträchtliche wunde Stellen am Körper, wozu den Anfang der Lepra, denn ich bemerkte unter ihnen zwei Individuen, deren mit Geschwüren bedeckte und eben so dicke Beine wie der Körper selbst an dem Charakter ihres Leidens keinen Zweifel aufkommen ließen. Sie kamen uns freundlich und unbewaffnet entgegen, und Alles ließ erkennen, daß sie eben so friedlicher Natur sind wie etwa die Bewohner der Gesellschafts-Inseln oder der Inseln der Freunde.“

Am 9. Nov. ging man vor der Insel Maoua vor Anker. Der nächstfolgende Sonnenanbruch verrieth einen schönen Tag. Laprouze beschloß, denselben zu einem Besuche des Landes und zum Fassen von Wasser zu benutzen, dann aber sofort wieder abzugeben, da der Ankergrund zu flach war, um hier noch eine zweite Nacht zu verweilen. Nach Ankerung aller nöthigen Vorrichtungen betrat Laprouze das Land an derselben Stelle, wo die Matrosen Wasser holten. Kapitän de Langle begab sich nach einer kleinen, ungefähr eine Meile vom dem Wasserplatz entfernten Bucht, und dieser Spaziergang, von dem er entzückt von der Schönheit der Gegend zurückkehrte, sollte, wie man bald sehen wird, für uns die Quelle des größten Unglücks werden.“

Am Lande entwickelte sich ein ziemlich reger Handel. Männer und Frauen brachten allerhand Gegenstände, Hüner, Sittiche, Schweine und Früchte zum Verkauf. Inzwischen hatte sich ein Eingeborener in eine Schleppe geschlichen,

ein hölzernen Schlägel erwirbt und schlug damit ohne Grund auf einen in dem Boote sitzenden Matrosen los. Da packten ihn aber vier kräftige Jungen und warfen den Uebelthäter einfach ins Wasser.

Laprouze begab sich, begleitet von Frauen, Kindern und Greisen, in das Innere und machte einen köstlichen Spaziergang durch eine herrliche Landschaft, welche den doppelten Vorzug der Fruchtbarkeit ohne Vodenkultur eines Klimas bot, das jede Kleidung unnöthig erscheinen ließ. „Brotweizen, Cocospalmen, Bananen, Goyaden und Drogen lieferten dem Volke eine gesunde und reichliche Nahrung; Hüner, Schweine und Hunde, die sich von dem Ueberflus an Früchten näherten, verliehen den gewöhnlichen Gerichten eine angenehme Aromastimmung.“

Dieser erste Besuch verlief ohne ernstlichere Streitigkeiten, wenn auch einzelne Zwischenfälle vorkamen, welche, dank der klugen Zurückhaltung der vorfichtigen Franzosen, jedoch nicht mehr die schlimmeren Folgen brachten. Laprouze hatte schon Alles zur Abfahrt angeordnet; die Kanäle bestanden aber darauf, noch einige Boote auszugeben, um mehr Wasser zu holen.

Er bekannte sich nämlich zu dem System Cook's und glaubte wie dieser, daß frisches Wasser hundertmal dem dorrausgeschickten sei, was wir noch im Raume vorzubringen hatten, und da nun einige seiner Leute Spuren von Sordur zeigten, lag ihm ganz mit Recht Alles daran, den Kranken jede mögliche Erleichterung zu verschaffen.“

Ein gewisses Borzgefühl hielt Laprouze zuerst davon ab, seine Zustimmung zu geben; doch widerstand er zuletzt nicht mehr der Langle's bringenden Vorstellungen, der ihm nicht unendlich zu verstehen gab, daß er als Commandant zuletzt doch für die Fortschritte jener Krankheit verantwortlich gemacht werden würde, daß der Landungsplatz, den er zu benutzen geneigt, sehr bequem und sicher sei und daß er (de Langle) sich selbst der Leitung der kleinen Expedition unterziehen werde, welche höchstens bis drei Uhr Nachmittags dauern könne.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
die wir in nachfolgendem

Preis-Verzeichniss

dessen Vorkürzung wir streng innehalten, veröffentlicht:

Wäsche-Fabrikate

in Haltbarkeit der dazu verwandten schwersten Stoffe, in sauberer und dauerhafter Arbeit bisher von keiner Concurrenz übertroffen:

- Erstlingshemden 25 s, Bique-Jäckchen 1/2 Dbd. 1 s.
- Knaben- und Mädchenhemden vom besten engl. Dowlas, b. 50 s ab.
- Mädchen-Beinkleider mit gestickten Anlässen, von 60 s ab.
- Mädchen-Unterwäsche in allen Größen, mit Spitzenbesatz, von 60 s ab.
- Damen-Hemden vom schönsten engl. Dowlas, 1 s 25 s.
- Damen-Beinkleider mit gelbten Einsätzen und Spitzenbesatz, 2 s.
- Damen-Regenjacken in großartiger Auswahl, von 1 s 50 s ab.
- Damen-Beinkleider in Schirting, Dowlas u. Belaplane, b. 1 s ab.
- Weisse Damen-Unterwäsche in feiner großer Auswahl, von 1 s 50 s ab.
- Seppelröcke mit breiten gestickten Füllungen, 6 s.
- Herren-Hemden vom schönsten engl. Dowlas, 1 s 50 s.

Oberhemden

mit eleganten 3fachen Schur-Einsätzen, amerikanische Facons, 2 s 75 s, mit gestickten Einsätzen 3 s.

Weiss-Waaren:

- Garnituren (Kragen und Manschetten) mit nachbaren Spitzen, 50 s.
- Damentragen mit Unterröcken in großer Auswahl, b. 20 s ab.
- Prachtvolle Cavaller-Doppeltücher, 3 Paar 50 s.
- Elegant gestickte Herren-Gemütsstücke, 50 s, für Knaben 40 s.
- Herren-Kragen in den neuesten Facons, das ganze Dbd. 3 s.
- Woll- und Spitzen-Handtücher in großartiger Auswahl, von 20 s ab.
- Gute weisse Taschentücher, 1/2 Dbd. 60, 100 u. 125 s.
- Taschentücher v. feinsten Feins-Weinen, 1/2 Dbd. 1,25, 1,75, 2,00, 2,50 u. 3,00 s.
- Glamouröse Stoff-Taschentücher mit bunten Ranten, 1/2 Dbd. 50 s.
- Woll-Taschentücher mit reich gestickten Ecken, von 40 s ab.
- Morgenhäuben in großer Auswahl, b. 25 s ab.
- Schweizer Stiefelchen in 200 verschiedenen Mustern, Wtr. 30 s.
- Weisse Damen-Schürzen mit Stiefel-Besätzen, 75 s.
- Weisse gestickte Mädchen-Schürzen mit Tab. 40 s, Armeischürzen 50 s.

Gardinen

officieren wir, um unser Lager darin vollständig zu räumen, zu folgenden Preisen: Mullgardinen Wtr. 30 s, Zwirngardinen Wtr. b. 45 s ab.

Wollwaren:

- Ananas-Kopf-, Theater-, Concert- und Promenaden-Tücher, neueste Dessins in großartiger Auswahl, Stück von 50 s ab.
- Elegant garnirte, gefütterte Ananas-Kopfstücke 2 s 50 s.
- Repph-Waffel-Taschentücher, reine Wolle, 1 s.
- Repph-Kopfstücke, reine Wolle, 25 s.
- Repph-Waffel-Taschentücher, 2 s.
- Bicorne- u. Merino-Gesundheitshemden f. Herren u. Damen, 1 s 25 s.
- Wollene Herren-Oberhemden 1 s 75 s.
- Strick- u. Wolljacken aus besten Wollgarnen in allen Größen b. 1 s 25 s ab.
- Galbrodene und Bricone-Herren-Schawltücher 25 u. 50 s.
- Große Lama-Herren-Schawltücher, reine Wolle, 90 s.
- Gestricke wollene Strick-Handtücher, b. 30 s ab.
- Gestricke wollene Damenstrümpfe, 75 s.
- Schwere gestricke wollene Herrenstrümpfe, 40 s.
- Schwere gestricke Herren-Unterbeinkleider, 90 s.
- Gestricke Mädchen- u. Damenweinen, in großer Auswahl, von 1 s 50 s ab.

Filzröcke

für Damen in großartiger Auswahl aus reinwollenem Filz mit eleganten Garnituren, von 2 s ab.

- Mädchen-Filzröcke mit Verdüre u. elegant langweitt, von 1 s ab.
- Damen-Röcke von bestem Köper-Fleisch, elegant langweitt, 4 s.
- Mädchen-Beinkleider von bestem Köper-Fleisch, eleg. langweitt, 3 s 50 s.
- Mädchen-Beinkleider v. best. Köper-Fleisch, eleg. langweitt, b. 1 s 25 s ab.
- Seppelröcke von feinstem Wolle mit breiter Verdüre, 3 s.
- Damen-Berzal-Wattentröcke, 3 s.

Decken:

Reich mit Seide gestickte Tuch-Decken, 2 s 25 s.

- Roth Cachemir-Decken, reine Wolle, 2 s.
- Große leinene Damast-Decken, 1 s 75 s.
- Elegante Woll-Decken, neueste Färbung, 5 s 50 s.
- Gäfeldecken in allen nur denkbaren Größen, von 25 s ab.
- Große weisse Waffelbedeckungen mit langer Franzen, 2 s.
- Leinene Damast-Lee-Decken, das ganze Dbd. 2 s.
- Englische waschbare Tülldecken in allen Größen, von 20 s ab.
- Tischtücher, Servietten, Küchen- und Stuben-Handtücher, um vollständig damit zu räumen, zu wahren Spottpreisen.

Bettzeuge etc.

- Carritte dunnwollene Bettzeuge, waschecht, Meter von 30 s ab.
- Carritte reinleinene Bettzeuge, Meter 75 s.
- Gestricke und tolle Federbetten, nur schwere Qualität, Meter 75 s.
- Gestricke leinene Schürzenzeuge, neue Muster, Meter 50 s.
- 1/2 breiten Gäfelstoff, Meter 60 s.
- Shirting, Chiffon, Dowlas, Kleider-Mulls, Plüqué etc. zu Fabrikpreisen.

Diverse.

- Reinseidene Herren-Schawltücher in den neuesten Dessins, 2 s 50 s.
- Reinseidene Damen-Cacheux in großer Auswahl, von 1 s ab.
- Reinseidene Herren-Taschentücher, 2 s 50 s.
- Seidene Knöpfe u. Manteltücher, echte Tagabafact, St. b. 35 s ab.
- Seidene Damentücher in großer Auswahl, von 40 s ab.
- Galbrodene Herren-Schawltücher, schwere Qualität, 75 s.
- Herren-Knopf-Gravatten von 10 s ab.
- Herren-Gravatten mit Medaillon, neueste Facons, von 30 s ab.
- Wunderstücke von 4fach gefalteter Kipsseide, 1/2 Dbd. 50 s.
- Große wollebedeete „Clash-Lothringer“ Taschentücher, 1/2 Dbd. 1 s 50 s.
- Damen-Corsetts in allen Einsätzen bis zum Elegantesten, von 50 s ab.
- Gestricke leinene Damen-Schürzen mit Tab. 50 s.
- Gestricke leinene Schürzen, 1 Wtr. lang, 75 s.
- Gestricke leinene Mädchen-Schürzen mit Tab. von 25 s ab.
- Gestricke leinene Armeischürzen, von 35 s ab.
- Damen-Schürzen vom feinsten Alpaca-Moirée, 75 s.
- Mädchen-Schürzen vom feinsten Alpaca-Moirée, b. 50 s ab.
- und Hunderte anderer Artikel zu raunend billigen Preisen.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,
11. große Ulrichsstraße 11.

Aufträge nach außerhalb werden sofort und bestens effectuirt.
Wiederverkäufer höher Rabatt.

Aufträge nach außerhalb werden prompt besorgt.

Wein mit allen Neuheiten reich ausgestattet Lager in

Lederwaaren

bestehend in: Photographie-, Poesie- u. Schreib-Album, Necessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brief-, u. Banknotentaschen, Notenmappen, Damentaschen, Feuerzeuge, Notizbücher, Visites, Schreibmappen etc. in sauberster und dauerhaftester Arbeit.

Stadt- und Dom-Gesangbücher,
sowie für die umliegenden Ortsgemeinden bis zu feinsten Einbänden.

Photographie-Rahmen in allen Größen.

Bilderbücher, vom billigsten bis zum grössten, hauptsächlich mache auf die so beliebten Weinwand-Bilderbücher aufmerksam.

Sämmtliche Schreibmaterialien
für Contor und Schule, nur beste Qualitäten.

Alle Arten Schreib-, Brief- und Luxuspapiere, Couverts.

Contobücher, vom kleinsten bis zum größten Hauptbuch, eigenes Fabrikat, — Auserfertigung aller erdenklichen Schema's habe in nur guter, reeller Waare zu allerbilligsten Preisen zu Weihnachts-Geschenken bestens empfohlen.

Wilh. Schwarz, Leipzig.-Str. 20.

Ausverkauf.

Wegen Umzug habe einen großen Theil meines Warenlagers zum gänzlichen Ausverkauf gestellt, und bietet sich hier für Weihnachts-Einkäufe Gelegenheit, billig und gut zu kaufen.

Bruno Freytag,

Tuch-, Fein- und Modewaaren-Geschäft. Fabrik von Damenmänteln.

Gold- und Silberwaaren etc.
Ich beehre mich hierdurch auf eine reiche, geschmackvolle und besonders preiswerthe Auswahl für Weihnachten und Confirmation geeignet, aufmerksam zu machen.
L. Fleischhauer,
Leipzigerstr. 71.

Rosenberg & Joachimsthal
große Klausstraße 41 (neben Hotel Stadt Zürich)

Complete Anzüge für Herren in Stoff von Wtr. 20 an.	Knaben-Anzüge in Stoff von Wtr. 4,50.
Stoff-Röcke von Wtr. 10,50. Hosen von Wtr. 4,50. Westen von Wtr. 2,50.	Knaben-Baletots und Kaltermäntel in größerer Auswahl von Wtr. 7,50.

Winter-Ueberzieher

sind wir in der Lage schon mit Wtr. 16,50 abgeben zu können, in besserer Qualität Wtr. 18 u. f. w.

Jaquetts in Noting und Doppelt 4 s,50, Zoppen in Filz und Velour von Wtr. 8,25.	Gamb. Lederhosen von Wtr. 6, Lederhosen von Wtr. 2,75.
Schlaf Röcke empfehlen wir ganz besonders zu sehr billigen Preisen.	Arbeits-hosen b. Wtr. 2,50. Westen Wtr. 1,50. Jaquetts Wtr. 3.

1 Duzend Bilderbücher mit Text (das 1. Bdg. kleine Gedichte, Erzählungen etc. enthalten) für nur 75 Pf. bei **J. M. Reichardt,** Holz-, Galle u. S., Barfüßerstr. 12.



Das Lebensrad.
Wiederverkäufern Rabatt!
Cubus Spiel v. 50 Pf. an
J. M. Reichardt, Gesellschafst-Spiele.
Unverhört. Spielzeug und All- far-Jung und Alt.
Preis m. 12 Bildern incl. Kiste 5 Mk. 12 Bilder hierzu apart 1,50.

C. Puppendorf,
Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung,
Halle a/S., Mannischestraße 10,
empfiehlt zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste sämmtliche in obige Fächer einschlagende Gegenstände in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, als: **Prachtwerke, Gedicht-Sammlungen, Classiker, Musikalien, Bibeln, Gesangbücher, Jugendschriften, Kochbücher, Bilderbücher, Spiele etc. etc.**
Sämmtliche Sorten Kalender für 1880.
Briefbogen mit Monogramm. Musikmappen u. Schreibunterlagen zc.

Göthen. Suerfurt. Weihenfels.
Grösste Plissé- u. Rundbrennereien
F. Lindenheim,
Halle a/S. Schmeerstraße Nr. 30.
Wittenberg. Bitterfeld.

Für den Inzerentenheil verantwortlich B. Köhne in Halle.

Verl. Druck und Verla. von Otto Seidel.

Wtr. Beilage.